

Demokratiebildung im Beruf: Perspektiven, Kontroversen und Erfahrungen

Forum der
Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN)

in Zusammenarbeit mit

dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB),
dem Zentrum für Demokratieforschung (ZDEMO) der
Leuphana Universität Lüneburg und der AG „Berufsbezogene
politische Bildung“ (BPB) der Gesellschaft für Politikdidaktik
und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE)

26. - 27.11.2026

im BIBB, Friedrich-Ebert-Allee 114-116, 53113 Bonn

Call for Papers

Demografischer Wandel, Dekarbonisierung und Digitalisierung als zentrale Transformationsprozesse verändern Lehren, Lernen und Arbeiten grundlegend. Zugleich deuten empirische Befunde auf eine wachsende Distanz junger Menschen zum Ausbildungssystem hin: Ein Teil der Jugendlichen fühlt sich offenbar nicht hinreichend adressiert oder erreicht und scheint nur begrenzt Anreize zu erkennen, eine berufliche Ausbildung aufzunehmen. Da der beruflichen Bildung in dem Kontext eine doppelte Schlüsselrolle zukommt, betreffen die Entwicklungen nicht nur die ökonomische Leistungsfähigkeit, sondern auch die Stabilität demokratischer Gesellschaften. So ist die berufliche Bildung sowohl Ort der Qualifizierung als auch der gesellschaftlichen Integration und demokratischen Sozialisation. Diese Doppelfunktion ist jedoch konstitutiv durch Spannungsfelder insbesondere zwischen ökonomischer Verwertungslogik und gesellschaftlichem Bildungsauftrag sowie zwischen Integrationsanspruch und Selektionswirkungen geprägt.

Trotz ihrer grundsätzlichen Bedeutung scheint Demokratiebildung in der beruflichen Bildung strukturell vernachlässigt zu werden. Eine einseitige Orientierung an Qualifikationszielen droht hierbei ihre allgemeinbildende Funktion zu marginalisieren. In einer funktionalistischen Verkürzung wird (berufliche) Bildung nicht selten primär als Anpassungsleistung an Arbeitsmarktanforderungen interpretiert, wodurch sie in einen grundlegenden Zielkonflikt mit demokratiebildenden Ansprüchen gerät. Dabei sollte berufliche Bildung immer auch Persönlichkeitsbildung sein und Identität, Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein sowie Handlungsfähigkeit fördern. Gerade in Zeiten beschleunigter Transformation muss sie und kann sie Menschen befähigen, zwischen Anpassung und Mündigkeit abzuwägen, Wandel durch berufliches Handeln aktiv zu gestalten und so an der Gesellschaft teilzuhaben.

Das AG-BFN-Forum lädt deshalb dazu ein, das demokratiebildende Potenzial von beruflicher Aus- und Weiterbildung theoretisch, empirisch und praxisorientiert zu diskutieren.

(1) Theoretische und konzeptionelle Perspektiven

Demokratiebildung wird als ganzheitlicher Bildungsprozess verstanden, der über kognitive Wissensvermittlung hinausgeht und auf demokratiebezogenen Einstellungen, Werthaltungen und Handlungskompetenzen zielt. Für die berufliche Bildung impliziert dies, demokratiebezogene Lehr-Lern-Prozesse sowohl als Bestandteil beruflicher Handlungssituationen als auch als Strukturprinzip zu begreifen. Zentrale Herausforderungen bleiben die funktionalistische Verkürzung, wenn arbeitsmarktorientierte Anpassungsleistungen kritisch-reflexive Bildungsziele dominieren, sowie die konstitutive Spannung zwischen Standardisierung und Offenheit demokratischer Lehr-Lern-Prozesse.

Mögliche Fragen:

- Wie lässt sich Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe theoretisch fundieren, und welche demokratietheoretischen Ansätze – etwa die Idee von Demokratie als Lebensform – eignen sich als Grundlage?
- In welchem Verhältnis stehen berufliche Handlungskompetenz, Demokratiebildung und politische Bildung?
- Welchen Beitrag leistet berufliche Bildung zur Stabilisierung demokratischer Strukturen und zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe?
- Welche demokratiebezogenen Spannungsfelder ergeben sich aus arbeitsmarktorientierten Qualifizierungslogiken und gesellschaftlichen Bildungsansprüchen sowie zwischen Integrationsanspruch und Selektionswirkungen?
- Welche internationalen Ansätze und Diskurse zur Demokratiebildung in der beruflichen Bildung lassen sich identifizieren, und inwiefern bieten sie anschlussfähige Perspektiven oder alternative Rahmungen für den deutschsprachigen Kontext?

(2) Perspektiven zu Lernorten und zur Professionalisierung des Bildungspersonals

Demokratiebildung ist zwischen Lernorten und Professionalisierungsphasen übergreifend zu denken: Berufs- und Hochschulen, betriebliche sowie überbetriebliche Lernorte eröffnen je eigene Erfahrungsräume für Partizipation und Mitbestimmung, die unterschiedlichen institutionellen Logiken folgen und damit potenzielle Spannungen im Kontext von Demokratiebildung hervorbringen. Praxisorientierte Beiträge und Beiträge aus innovativen Projekten sind hier ausdrücklich willkommen. Mögliche Fragen:

- Im Spannungsfeld zwischen curricularen Rahmenbedingungen und betrieblicher Praxis: Wie lässt sich Demokratiebildung curricular, didaktisch und lernortübergreifend verankern, und welche Konzepte sowie Lehr-Lern-Arrangements bzw. -szenarien haben sich bewährt?
- Im Spannungsfeld zwischen organisationaler Hierarchie und Teilhabe: Welche Möglichkeiten bestehen für Partizipation, Verantwortung und Mitbestimmung von Auszubildenden, und inwiefern lassen sich Bildungs- und Arbeitsprozesse selbst als Erfahrungsräume für Demokratie gestalten?
- Im Spannungsfeld zwischen Qualifizierung und Bildung: Wie wird Demokratiebildung in der Aus- und Weiterbildung von Bildungspersonal an (hoch-) schulischen und betrieblichen Lernorten verankert, und welche Professionalisierungsbedarfe bestehen?
- Im Spannungsfeld institutioneller Eigenlogiken: Welche Kooperationsmodelle zwischen Orten des beruflichen und demokratischen Lernens haben sich bewährt und bieten sich zum Transfer an?

(3) Perspektiven zu Wirkung und Evaluation

Angesichts gesellschaftlicher Transformationsprozesse gewinnt die Frage nach Wirkung und Evaluation von Demokratiebildung an Bedeutung. Zentral ist hier unter anderem die Kontroverse zwischen der Frage nach Nachweisbarkeit und der prinzipiellen Offenheit demokratischer Lehr-Lern-Prozesse. Beiträge zur Evaluation in der Praxis sowie zum Transfer zwischen Forschung und Praxis sind ebenfalls willkommen. Mögliche Fragen:

- Wie wirkt sich Demokratiebildung auf Urteilsfähigkeit, Reflexionsvermögen und Handlungskompetenz beruflich Lernender – auch im Umgang mit Unsicherheit und Komplexität aus?
- Wie müssen Lern- und Arbeitsumgebungen gestaltet sein, um demokratiebezogene Erfahrungsräume zu eröffnen, und welche organisationalen Bedingungen fördern oder hemmen Demokratiebildung?
- Wie lässt sich Wirkung erfassen und wie gelingt der wechselseitige Transfer zwischen Forschung und Praxis – ohne die Komplexität demokratiebezogener Bildungsprozesse zu reduzieren und deren Wirkungen zu instrumentalisieren?
- Wie gehen Ansätze zur Evaluation von Demokratiebildung in der beruflichen Bildung mit dem Anspruch der Offenheit demokratiebezogener Bildungsprozesse um?

Einreichung von Beitragsangeboten

Das AG-BFN-Forum dient dem interdisziplinären Austausch zwischen Forschung, Praxis und Politik. Theoretische, empirische und praxisorientierte Beiträge sind willkommen; aus laufenden Projekten sollten Zwischenergebnisse vorliegen.

Bitte senden Sie Ihr anonymisiertes Beitragsangebot (max. 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen, exkl. Literatur) bis zum **31.07.2026** an AGBFN@bibb.de. Geben Sie in der E-Mail Namen und Institution aller Autorinnen und Autoren sowie eine Kontaktperson an. Pro Person ist maximal ein Beitrag als Erstautor/-in möglich; Koautorenschaften an weiteren Beiträgen sind zulässig.

Bitte nennen Sie zudem Art der Einreichung (Wissenschaft und/oder Praxis) und Format. Neben Vorträgen und Postern sind auch thematische Foren und interaktive Formate (Workshops, Round Tables, Fishbowls etc.) ausdrücklich erwünscht. Beamer, Moderationskoffer und Pinnwände stehen in jedem Raum zur Verfügung.

Formate und Zeitumfang

- Vortrag inkl. Diskussion: 30 Minuten
- Thematisches Forum (mehrere gemeinsam eingereichte Vorträge zu einem Oberthema): 90 Minuten
- Interaktives Format: 30, 60 oder 90 Minuten

Begutachtung

Alle Beitragsangebote werden doppelblind begutachtet.

Wissenschaftliche Beitragsangebote sollen enthalten:

- eine klare Forschungsfrage und Zielsetzung,
- Angaben zum theoretischen Hintergrund,
- Informationen zum empirischen bzw. methodischen Vorgehen und
- die zentralen (erwarteten) Ergebnisse sowie erste Schlussfolgerungen und Reflexion des Beitrags für Forschung und Praxis und/oder Politik.

Beitragsangebote aus der Praxis sollen enthalten:

- eine klare Frage und Zielsetzung,
- einen klaren Bezug zum Stand der aktuellen Diskussion sowie zum Thema der Veranstaltung,
- Angaben zu dem Projekt, dem Potenzial, das Ziel zu erreichen, und seinem Innovationspotenzial,
- Informationen zu den eingesetzten Methoden und Prozessen,
- zentrale (erwartete) Ergebnisse sowie Schlussfolgerungen, Reflexion und Diskussion sowie
- erste Schlussfolgerungen des Beitrags für Forschung und Praxis oder/und Politik.

Termine im Überblick

- Einreichungsschluss Beitragsangebote: 31.07.2026
- Rückmeldung zur Annahme: 15.09.2026
- Öffnung der Anmeldung: Ende September 2026
- Präsentationsunterlagen (PDF): 18.11.2026
- Fachtagung: 26./27.11.2026
- Einreichung ausgearbeiteter Beiträge für eine Publikation (ca. 47.000 Zeichen inkl. Leerzeichen): 15.01.2027

Abstracts und Präsentationsunterlagen werden im Vorfeld der Veranstaltung auf der Webseite der AG BFN veröffentlicht.

Kontakt

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Dr. Christina Widera
Friedrich-Ebert-Allee 114-116,
53113 Bonn
AGBFN@bibb.de